

# Berufsverband und Berufsbilder

**Erster Österreichischer Dachverband Legasthenie – der Berufsverband für  
diplomierte LegasthenetikerInnen und diplomierte DyskalkulietrainerInnen**

## Über die Fernstudien und die Berufsbilder

Jede Legasthenie (Spezielle Rechtschreib-, Schreib- und/oder Leseschwäche), erworbene Lese-Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie oder erworbene Rechenschwäche ist individuell. Deshalb ist es von großer Wichtigkeit, wenn sich bei einem Kind Probleme beim Schreiben, Lesen oder Rechnen abzeichnen, diesem auch individuelle Hilfe zu geben, denn für den schulischen und später für den beruflichen Werdegang, aber auch für die soziale und emotionale Entwicklung des Menschen ist dies von großer Relevanz.



In Österreich und im gesamten deutschen Sprachraum sowie auf allen Kontinenten dieser Erde gibt es speziell ausgebildete, durch ständige Fortbildung stets auf dem neuesten Stand der Wissenschaft gehaltene diplomierte Legasthenetiker und diplomierte Dyskalkulietrainer des Ersten Österreichischen Dachverbandes Legasthenie (EÖDL). Der EÖDL ist der offizielle Berufsverband der diplomierten Legasthenetiker und diplomierten Dyskalkulietrainer und setzt sich für die Interessen dieser Berufsgruppen ein. Diplomierte Legasthenetiker und diplomierte Dyskalkulietrainer verfügen durch ihre umfassende Ausbildung über Kenntnisse der Sprachentwicklung, der motorischen Entwicklung, der emotionalen Entwicklung und auch der in diesen Bereichen eventuell auftretenden Problemen. Sie haben ein umfassendes Wissen über neurobiologische Grundlagen insbesondere für den Schriftspracherwerb, über die Bedeutung der Sinneswahrnehmungen und die Relevanz des Aufmerksamkeitsbereiches für den intakten Schreib-, Lese- und Rechenprozess. Sie verfügen nicht nur über weitreichende theoretische Kenntnisse zu dem umfassenden Thema bezüglich Schreib-, Lese- und Rechenproblemen, sondern auch über ausgezeichnete pädagogisch-didaktische Fähigkeiten, um



Betroffene individuell zu fördern. Diplomierte Legasthietrainer und diplomierte Dyskalkulietrainer haben die notwendigen fachlichen pädagogisch-didaktischen Kenntnisse über das sehr umfassende Fachgebiet der Legasthenie/Dyskalkulie, um den individuellen Anforderungen, die Betroffene stellen, gerecht zu werden.

Diplomierte Legasthietrainer und diplomierte Dyskalkulietrainer sind nicht nur theoretisch umfangreich ausgebildet, sondern sie verfügen insbesondere über weitreichende pädagogisch-didaktische Kenntnisse für die praktische Arbeit. Sie arbeiten mit den Betroffenen in einer systematischen Vorgehensweise mittels wissenschaftlich fundierter Methoden.

Sie sind dazu berechtigt, das pädagogische AFS-Computertestverfahren im Rahmen einer pädagogischen Förderdiagnostik zur Feststellung einer eventuell vorliegenden Legasthenie/LRS oder Dyskalkulie/ Rechenschwäche durchzuführen. Durch dieses Testverfahren wird die individuelle Legasthenie/Lese-Rechtschreibschwäche oder Dyskalkulie/Rechenschwäche eines Kindes festgestellt und kategorisiert, damit eine gezielte Förderung durchgeführt werden kann. Durch testtheoretische Grundkenntnisse - bzgl. Diagnostik der Intelligenz, Diagnostik der Lese- und Rechtschreibfertigkeiten, Diagnostik von Wahrnehmungsstörungen, Diagnostik von Sprech- und Sprachstörungen, Diagnostik von motorischen Störungen sowie bzgl. psychopathologischer oder neurologischer Gutachten - ist es diplomierten Legasthietrainern auch möglich, anderweitig erstellte Diagnosen zu verstehen und diese bei ihrer Arbeit zu berücksichtigen. Wird ein betroffenes Kind auch in psychologischer oder medizinischer Hinsicht auffällig, so wird der diplomierte Legasthietrainer und diplomierte Dyskalkulietrainer Hilfe durch Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen, Ärzte etc. anstreben, damit ein umfassender Erfolg erzielt werden kann.

Nach der Durchführung eines pädagogischen Testverfahrens durch den diplomierten Legasthietrainer und diplomierten Dyskalkulietrainer wird ein individueller, auf das Kind abgestimmter Trainingsplan erstellt. Eine ständige Kontrolle der Fortschritte erfolgt durch den diplomierten Legasthietrainer und diplomierten Dyskalkulietrainer. Bei einem Legasthenie-/LRS- oder Dyskalkulie-



/Rechenschwäche-Training ist es von großem Vorteil, wenn auch die Eltern und die Klassenlehrer in den Prozess mit einbezogen werden, wobei der Klassenlehrer allgemeine Hilfestellungen im Unterricht geben soll, die Eltern aber auch zu Hause ein tägliches Training unter Anleitung des diplomierten Legasthietrainers und diplomierten Dyskalkulietrainers durchführen sollen. Dabei ist es auch von Vorteil, dass der diplomierte Legasthietrainer und diplomierte Dyskalkulietrainer auch über ein umfassendes Wissen über die gesetzlichen Möglichkeiten in der Schule verfügt und über die Bedingungen für eine öffentliche finanzielle Unterstützung informiert ist.

Wie sich der Trainingsverlauf gestaltet, ist von Fall zu Fall verschieden. Wichtig ist es aber, dass Eltern eines betroffenen Kindes genau über die Problematik informiert sind, um das Kind und seine Eigenheiten besser verstehen zu können und um damit unnötigen Konflikten aus dem Weg zu gehen. Auch diese Aufklärungsarbeit wird vom diplomierten Legasthietrainer und diplomierten Dyskalkulietrainer durchgeführt.

Eltern, welche einen diplomierten Legasthietrainer oder diplomierten Dyskalkulietrainer des EÖDL für ihr Kind in der Schule vorfinden oder im außerschulischen Bereich engagieren, haben die Garantie, dass das Kind eine qualitativ hochwertige Förderung erhält. Vor Beginn des Trainings sollten die Eltern vom diplomierten Legasthietrainer oder diplomierten Dyskalkulietrainer genau über dessen Qualifikation aufgeklärt werden. Es gibt immer wieder Personen, die sich auch als Legasthietrainer oder Dyskalkulietrainer bezeichnen, welche nicht die Ausbildung beim EÖDL/KLL/DRC absolviert haben. Über die Qualität der Arbeit kann dann verständlicherweise keine Aussage getroffen werden. Laut Aussage des Bundesministeriums für Gesundheit darf das Wort „Therapie“ nicht im Zusammenhang mit einer pädagogisch-didaktischen Förderung auf den Gebieten der Legasthenie/LRS und Dyskalkulie/Rechenschwäche verwendet werden. Deshalb sind Bezeichnungen wie „Legasthietherapeut“, „LRS-Therapeut“ oder „Dyskalkulietherapeut“ nicht zulässig.

Das Wort „Legasthietrainer“ wurde 1996 vom EÖDL/KLL kreiert und ist eine registrierte Wortmarke, eingetragen mit der Nummer 78-818,469 beim U.S. Patent and Trademark Office.



Ausschließlich diplomierte Legasthenie- & Dyskalkulietrainer des EÖDL/KLL/DRC sind nach Beendigung des Studiums berechtigt, folgende Bildmarken zu verwenden:

**Legasthenietrainer**  
*Im Dienste legasthener Menschen!*®

### Die Arbeitsbereiche des diplomierten Legasthenietrainers

Die Arbeitsbereiche lassen sich in drei Gebiete einteilen:

1. Training von Vorschulkindern in den Sinneswahrnehmungsgebieten
2. Training von Schulkindern mit einer Legasthenie oder LRS
3. Training von Erwachsenen mit einer Legasthenie oder LRS

**Dyskalkulietrainer**  
*Im Dienste dyskalkuler Menschen!*®

### Die Arbeitsbereiche des diplomierten Dyskalkulietrainers

Die Arbeitsbereiche lassen sich in drei Gebiete einteilen:

1. Training von Vorschulkindern in den Sinneswahrnehmungsgebieten
2. Training von Schulkindern mit einer Dyskalkulie oder Rechenschwäche
3. Training von Erwachsenen mit einer Dyskalkulie oder Rechenschwäche

**Legasthenie- & Dyskalkulietrainer**  
*Im Dienste legasthener und dyskalkuler Menschen!*®



## Ad 1)

Der enormen Relevanz eines Sinneswahrnehmungstrainings von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr wird noch immer viel zu wenig Bedeutung beigemessen. Gerade in diesem Kindesalter ist es relativ einfach, Kinder, die Schwierigkeiten in dem einen oder anderen Wahrnehmungsgebiet haben, mit großem Erfolg zu fördern. Leider werden aber Defizite vielfach weder wahrgenommen noch erkannt. Dies mag auch an der Tatsache liegen, dass in der Vorschulzeit die Leistungen, welche die Kinder erbringen, nicht gemessen werden. So gehen Eltern manchmal über definitive Hinweise hinweg und empfinden Defizite einfach nur als „herzig“.

Doch zeigt sich immer verstärkter ein wachsendes Verständnis für den notwendigen Förderbedarf. Dies hängt mit der immer besser werdenden Information bzw. Aufklärung der Eltern und Vorschulpädagogen zusammen. Immer mehr tritt deshalb dieses Arbeitsgebiet des diplomierten Legasthietrainers in den Vordergrund. Zahlreiche Kindergartenpädagoginnen wurden schon zum diplomierten Legasthietrainer und diplomierten Dyskalkulietrainer ausgebildet und setzen ihr Wissen mit viel Erfolg in ihrer praktischen Arbeit um.

Es ist zwar nicht möglich, eine Legasthenie oder Dyskalkulie im Vorschulalter zu diagnostizieren, da der Beurteilungsbereich der Symptomatik noch nicht vorhanden ist, doch es ist durch einfache Testverfahren möglich, bei Vorschulkindern Defizite in den Sinneswahrnehmungsgebieten der Optik, Akustik oder der Raumorientierung festzustellen. Diese Sinneswahrnehmungsgebiete sind dafür verantwortlich, dass das Erlernen des Schreibens, des Lesens und des Rechnens ohne Schwierigkeiten vonstatten geht.

Es ist aber auch nicht gesagt, dass ein Kind, welches im Vorschulalter Schwierigkeiten in den Sinneswahrnehmungsgebieten hat, auch ein legasthenes/dyskalkules Kind ist, doch hat sich gezeigt, dass eine frühzeitige Förderung sehr unterstützend für die weitere Entwicklung des Kindes ist und sich bei Kindern, die in der Vorschulzeit individuell gefördert werden, weniger Probleme beim Erlernen des Schreibens, Lesens und Rechnens ergeben.



## Ad 2)

Der Bereich, in dem der diplomierte Legasthietrainer und diplomierte Dyskalkulietrainer am häufigsten wirkt, ist der Bereich der Schule oder der außerschulische Bereich. Kinder aller Schulstufen können vom diplomierten Legasthietrainer und diplomierten Dyskalkulietrainer speziell auf pädagogisch-didaktischer Ebene gefördert werden. Der diplomierte Dyskalkulietrainer wird vor allem für den Grundschulbereich, also für die Vermittlung der Grundrechenarten, zuständig sein.

Gerade die Art der Förderung muss bei Kindern mit einer Legasthenie oder einer LRS eine andere sein, weshalb hier sehr genau differenziert werden sollte. Bei Kindern mit einer LRS werden durch verstärkte Arbeit im Symptombereich, d.h. durch viel Schreiben- und Lesenüben, sehr gute Erfolge erzielt. Beim legasthenen Kind wird man, setzt man diese Maßnahme alleine, scheitern. Damit Verbesserungen eintreten, benötigt das legasthene Kind zusätzlich zum Symptomtraining Hilfe im Bereich der Sinneswahrnehmungen, die seine individuelle Legasthenie ausmachen, und auch ein gezieltes Training der Aufmerksamkeit beim Schreiben und/oder Lesen.

Auch Kindern mit einer Dyskalkulie muss man in diesen drei oben genannten Bereichen helfen, damit man Erfolge verzeichnen kann. Bei einer erworbenen Rechenschwäche wird ein vermehrtes Üben am Symptom notwendig sein. Die Aufmerksamkeit und die Sinneswahrnehmungen sind bei Legasthenie und Dyskalkulie zu trainieren, damit die Symptomatik verbessert werden kann. Ohne das Funktionieren der Basissinne ist kein mathematisches Denken möglich! Werden diese Bereiche mit viel Ausdauer und Geduld trainiert, so sind enorme Erfolge zu erzielen.

Vielfach ist der diplomierte Legasthietrainer und diplomierte Dyskalkulietrainer auch ein Partner, der eine absolute Vertrauensbasis zum Kind aufbaut und durch ausführliche erklärende Gespräche beim Kind Verständnis für seine besondere Situation hervorrufen kann. Dieser Umstand ist eine sehr wichtige Säule in der Arbeit und sollte nicht unterschätzt werden. Oftmals ist es der diplomierte



Legasthietrainer und diplomierte Dyskalkulietrainer, der dem Kind erst das Verständnis dafür bringt, dass man das Schreiben, Lesen und Rechnen in unserer Gesellschaft nicht umgehen kann und deshalb unbedingt erlernen muss.

### Ad 3)

Die Arbeit mit Erwachsenen ist ein zwar schwieriger, doch zumeist auch ein sehr erbaulicher Arbeitsbereich des diplomierten Legasthietrainers und diplomierten Dyskalkulietrainers. Wie man das Problem als Erwachsener anpackt, ist entscheidend!

Ein legasthener/dyskalkuler Mensch bleibt sein Leben lang ein legasthener/dyskalkuler Mensch. Die Legasthenie/Dyskalkulie kann man nur durch gezielte Hilfe überwinden, ganz verschwinden wird sie nie. Es gibt viel mehr legasthene/dyskalkule Menschen, die bestens gelernt haben, mit ihrer Legasthenie/Dyskalkulie umzugehen. Es gibt aber auch viele Menschen, die erst sehr spät erfahren, was wirklich ihr Problem ist. Die gesamte Schulzeit haben sie mit viel Krampf zugebracht, ständig mit einem schlechten Gefühl, wenn sie schreiben, lesen oder rechnen mussten. Weil in unserer Gesellschaft das Vorurteil noch immer existiert, dass ein Mensch als intelligent gilt, der das Lesen, Schreiben und Rechnen gut beherrscht, hatten sie ständig im Hinterkopf, doch ein wenig "dümmer" zu sein als die Mitmenschen. All das ist natürlich eine sehr schlimme Belastung für die Betroffenen. Oftmals sind sie durch diese Irrtümer zu keiner besonderen Ausbildung gekommen. Viele sind auch für ihr Leben psychisch gekennzeichnet, haben Minderwertigkeitskomplexe und noch vieles andere mehr. Es gibt auch internationale Studien, die besagen, dass im Durchschnitt wesentlich mehr legasthene Menschen straffällig werden als nichtlegasthene. Warum dies passiert, liegt doch klar auf der Hand. Die Frustration trägt oft die seltsamsten Blüten.

Die Frage, ob man einem erwachsenen legasthenen Menschen noch helfen kann, das Schreiben, Lesen oder Rechnen besser zu beherrschen, wird nun sehr oft gestellt. Diese Frage ist ganz klar mit "Ja" zu beantworten. Unzählige Beispiele dafür sind bekannt. Natürlich gibt es aber Voraussetzungen, die unbedingt erfüllt werden müssen, damit sich schließlich auch ein Erfolg einstellt. Auch im Rechenbereich



haben manche Erwachsene noch grundlegende Probleme. In diesen Fällen wird auch der diplomierte Dyskalkulietrainer zum Einsatz kommen und im Grundrechenbereich Hilfestellungen geben.

- Der erste Schritt ist die bedingungslose Bereitschaft des Betroffenen, unendlich viel Mühe auf sich zu nehmen, um Verbesserungen herbeizuführen.
- Der zweite Schritt enthält das Bewusstmachen, dass sich eine Verbesserung nur mit viel Fleiß und viel Geduld erreichen lässt.
- Den dritten Schritt sollte man erst tun, wenn die zwei vorhergehenden erfüllt wurden.

Ein Spezialist sollte ein spezielles individuelles Trainingsprogramm für den Betroffenen entwickeln. In diesem sollte besonders auf das Bewusstmachen Wert gelegt werden, dass auch der Erwachsene mit Schreib-, Lese- oder Rechenproblemen eine ständige Aufmerksamkeit behalten muss, wenn er schreibt, liest oder rechnet. Damit kann schon eine große Anzahl von Fehlern reduziert werden. Des Weiteren ist ein spezielles Erarbeiten der Symptomatik, also der Problembereiche, in denen die Fehlererscheinungen besonders hoch sind, notwendig. Ein Training der Sinneswahrnehmungen ist im Erwachsenenalter für die Verbesserung im Schreib-, Lese- oder Rechenbereich nicht mehr erfolgreich. Es hat sich gezeigt, dass sich bei vielen Erwachsenen diese Bereiche besonders in der Groß- und Kleinschreibung, der Wortdurchgliederung etc. finden. Auch die Probleme beim Lesen können durch ein gezieltes Training reduziert werden. Viele legasthene Menschen haben schon Freude am Lesen entwickelt, die niemand, am wenigsten sie selbst, für möglich gehalten hätte. Auch vielen Erwachsenen mit Rechenproblemen fällt es durch ein gezieltes Training leichter, mit dem Rechnen umzugehen, und sie erlangen das Verständnis dafür, wozu man diese Technik dringend benötigt. Der Spezialist wird dem Betroffenen hier Wege zeigen, wie es leichter geht! Gerade der Computer kann hier auch eine große Hilfe sein.

Als Berufsverband für diplomierte LegasthenedrainerInnen und diplomierte DyskalkulietrainerInnen in Deutschland fungiert der **Dachverband Legasthenie Deutschland e.V. (DVLDD)**.

